



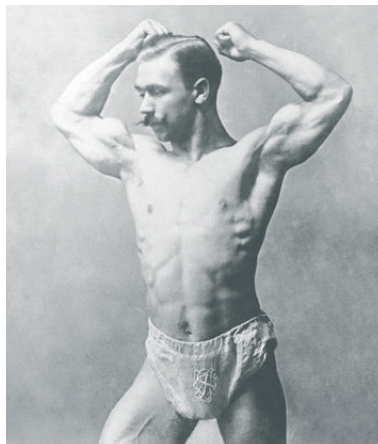
Inge Böswart (geb. Ring)
6-fache Vereinsmeisterin und
2-fache NÖ Landesmeisterin

Gemeinsam mit ihren Eltern und Geschwistern kam sie 1949 zur UNION St. Pölten. Gern erzählt sie von den schönen Stunden, die sie im Verein und bei den vielen Wettkämpfen erleben durfte. Das Turnen vor 50 Jahren ist mit dem Kunstturnen von heute nur schwer vergleichbar. „Es gab keinen Spannbarren, die Bodenübung musste auf dem harten Holzboden geturnt werden, und wir waren schon froh, wenn wir eine Matte für den Abgang vom Gerät hatten“, erzählt Inge Böswart. Neben dem Geräteturnen wurden auch andere Sportarten wie Leichtathletik, Bergsteigen, Skilaufen u.a.m. betrieben. Die Leistungen waren bei weitem nicht so hoch wie heute, dafür betrieb man das wettkampfmäßige Turnen in ein höheres Lebensalter hinein. Inge Böswart wurde mit 24 Jahren Niederösterreichische Landesmeisterin. Ihren letzten Turn-Wettkampf bestritt sie mit weit über 30 Jahren, und bis heute bemüht sie sich, keine Gymnastikstunde des Vereins zu versäumen.

Werner Kulhanek: „Ohne 20 Trainingsstunden pro Woche läuft nichts im Kunstturnen.“

Ingolf Wöll

Der Wiener Julius Lenhart nahm 1904, als Mitglied der Turngemeinschaft Philadelphia, an den Olympischen Spielen in St. Louis teil und wurde Doppel-Olympiasieger. Zu seinen Lebzeiten wurde Julius Lenhart als österreichischer Olympiasieger im Kunstturnen ignoriert, die olympischen Erfolge wurden für Österreich erst nach seinem Tod (1962) registriert. Ein typisches Zeichen dafür, wie das Kunstturnen im internationalen Bereich, am Beginn des 20. Jahrhunderts, in Österreich geschätzt wurde.



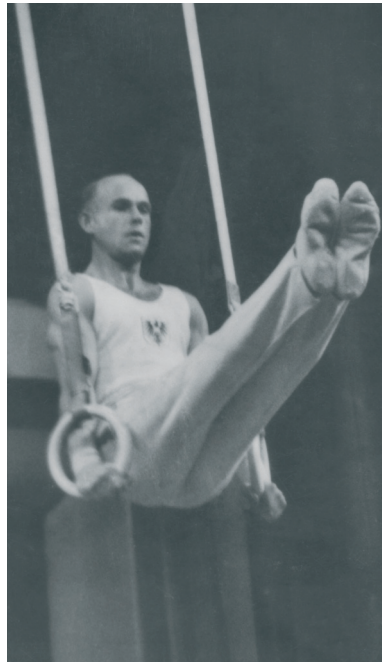
▲ Julius Lenhart, der Doppel-Olympiasieger im Kunstturnen von St. Louis. ooc

Der Österreichische Fachverband für Turnen kündigte 1947 in einer Presseausendung Österreichs erste Kunstturn-Staatsmeisterschaft an: „Fast ein Jahrhundert wird in Österreich in den Vereinen und seit sechs Jahrzehnten in der Schule als Pflichtgegenstand geturnt. Aber erst der Zweiten Republik blieb es vorbehalten, die erste Österreichische Meisterschaft im Turnen durchzuführen. Während in den anderen Sparten die Austragung der Meisterschaften eine Selbstverständlichkeit, ja in vielen Fällen der Inhalt des Betriebes ist, konnten sich die in Österreich vor dem Jahre 1938 bestehenden Turnverbände aus weltanschaulichen und politischen Gegensätzlichkeiten nie einigen, um gemeinsam die Staatsmeisterschaften im Turnen auszutragen. Keiner der damaligen Turnverbände war dem Internationalen Turnverband angeschlossen und internationale Begegnungen zählten zu den Seltenheiten.“

Das heißt jetzt nicht, dass vor 1947 nicht leistungsmäßig in den Turnvereinen geübt wurde. In den 20er- und 30er-Jahren beherrschten weit mehr Turner in St. Pölten die Riesenwelle als dies heute der Fall ist. Besonders die St. Pöltner Arbeiterturner zeigten bei ihren



▲ Das Kaltbad (heute Sommerbad) wurde in den 20er- und 30er-Jahren zum „Sommer-Turnsaal“. Vor allem die Arbeiterturner, im Bild Karl Haas, Fritz Buder und Karl Bilas, wurden beim Training von den Bade-gästen immer wieder bestaunt. SAMMLUNG WÖLL



▲ Der erste St. Pöltner Turner, der es bei Österreichischen Staatsmeisterschaften zu Medaillenrängen brachte, war Karl Bilas (ATUS). 1948 holte er sich in seiner Spezialdisziplin, an den Ringen, Silber, und 1951 war er am gleichen Gerät mit Bronze erfolgreich. SAMMLUNG WÖLL

Auf einen Blick

NÖ Landesmeisterinnen

1954	Posch Eva-Caroline/ATUS
1965	Ring Inge/UNION
1966	Ring Inge/UNION
1973	Wallner Irene/UNION
1998	Seilinger Sabine/UNION
1999	Seilinger Sabine/UNION
2006	Kisiel Bernadette/UNION

NÖ Landesmeister

1954	Korherr Franz/ATUS
1958	Kuttelwascher Josef/UNION
1973	Kienzl Ernest/UNION
1975	Wiesmeyer Kurt/UNION
1976	Humpelstetter Horst/ÖTB
2003	Fedorchuk Michael/UNION
2004	Fedorchuk Michael/UNION
2005	Fedorchuk Michael/UNION
2007	König Klaus/UNION

Schauveranstaltungen immer wieder ein hervorragendes turnerisches Können. Die hohe Leistungsfähigkeit wird auch dadurch bewiesen, dass bei der 2. Arbeiter-Olympiade in Wien (1931) auch St. Pöltner Arbeiter-Turner im Spitzenfeld zu finden sind. So gelang es Bertl Theuretzbacher und Richard Waldert, unter den 65 weltbesten Arbeiterturnern den 16. und 21. Rang im 7-Kampf zu erreichen. Theuretzbacher war überdies in der Rangfolge der beste und Waldert, der durch eine Armverletzung behindert war, der drittbeste Österreicher. Auch bei den nationalen Turnfesten des Turnerbundes und der christlichen Turnbewegung findet man immer wieder St. Pöltner Turner im Vorfeld.

Bei den 13. Deutschen Meisterschaften im Gerätturnen für Männer, die am 13. und 14. Mai 1944, also rund ein Jahr vor Kriegsende, in Krems ausgetragen wurden, sind unter den 60 Teilnehmern auch die drei besten „Ostmärker“ (Österreicher) zu finden. Einer davon war Karl Bohusch, der am St. Pöltner Gymnasium Turnen unterrichtete. Nach dem Zweiten Weltkrieg ging er für ASK Wien an den Start und zählte bis 1950 zu den besten österreichischen Turnern. Die St. Pöltner Arbeiterturner waren, wie schon vor 1934, bis in die 50er-Jahre hinein eine Klasse für sich. Im St. Pöltner Kaltbad, wo alle olympischen Turngeräte permanent aufgebaut waren, demonstrierten sie bei ihren



SPORTARTEN | KUNSTTURNEN

Auf einen Blick

NÖ Jugend-(Junioren-)
landesmeisterinnen

1954	Heintschl Edda/UNION
1957	Ring Inge/UNION
1958	Mayer Inge/UNION
1959	Mayer Inge/UNION
1962	Wittenhofer Eva/UNION
1965	Brosenbauer Hanne/UNION
1966	Willomitzer Elfriede/UNION
1971	Wallner Irene/UNION
1972	Wallner Irene/UNION
1973	Wiesmayer Andrea/UNION
1977	Reisenberger Ursula/UNION
1979	Gratz Gertrude/UNION
1980	Koller Katharina/UNION
1993	Pröll Verena/UNION
2001	Mayer Daniela/UNION
2003	Fedorchuk Anna/UNION
2004	Fedorchuk Anna/UNION
2006	Fedorchuk Anna/UNION

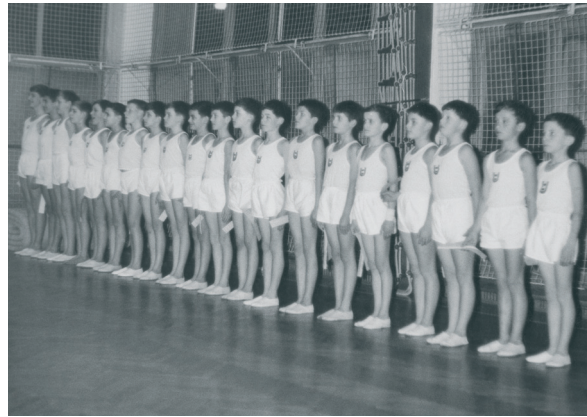
NÖ Jugend-(Junioren-)
landesmeister

1954	Edtmayer Manfred/UNION
1961	Holzner Heinz/UNION
1965	Wimmer Herbert/UNION
1966	Schrödlein Erhard/UNION
1967	Kienzl Ernest/UNION
1969	Kienzl Ernest/UNION
1988	Steidl Christian/UNION
1989	Steidl Christian/UNION

UNION-VEREINSMEISTER (Stand: September 2007)

Jahr	Turnerinnen/Verein	Turner/Verein
1961	Ring Inge/UNION	Prokop Gunnar/UNION
1962	Ring Inge/UNION	Prokop Gunnar/UNION
1963	Ring Inge/UNION	Stadler Adolf/UNION
1964	Ring Inge/UNION	Schmidhofer Peter/UNION
1965	Ring Inge/UNION	Holzner Heinz/UNION
1966	Ring Inge/UNION	Wimmer Herbert/UNION
1967	Dirringer Annelies/UNION	Wimmer Herbert/UNION
1968	Praschl Hannelore/UNION	Gansch Willi/UNION
1969	Wallner Irene/UNION	Kienzl Ernest/UNION
1970	Wallner Irene/UNION	Kienzl Ernest/UNION
1971	Wallner Irene/UNION	Kienzl Ernest/UNION
1972	Wallner Irene/UNION	Kienzl Ernest/UNION
1973	Wallner Irene/UNION	Kienzl Ernest/UNION
1974	Wallner Irene/UNION	Amstiss Werner/UNION
1975	Haslinger Liane/UNION	Wiesmayer Kurt/UNION
1976	Reisenberger Ursula/UNION	Beitl Gerhard/UNION
1977	Reisenberger Ursula/UNION	Beitl Gerhard/UNION
1978	Koller Katharina/UNION	Mischak Wolfgang/UNION
1979	Gratz Gertrude/UNION	Mischak Wolfgang/UNION
1980	Gratz Gertrude/UNION	Springsholz Willi/UNION
1981	nicht ausgetragen	
1982	Gratz Gertrude/UNION	Summerer Markus/UNION
1983	Chabicosky Gabriele/UNION	Glas Harald/UNION
1984	Chabicosky Gabriele/UNION	Steindl Christian/UNION
	Schöndorfer Sonja/UNION	
1985	Schöndorfer Sonja/UNION	Rausch Reinhold/UNION
1986	Chabicosky Gabriele/UNION	Steindl Christian/UNION
1987	Schöndorfer Sonja/UNION	Steindl Christian/UNION
1988	Winter Astrid/UNION	Steindl Christian/UNION
1989	Winter Astrid/UNION	
1990	Winter Astrid/UNION	Kulhanek Gernot/UNION
1991	Kainz Susanne/UNION	Kulhanek Gernot/UNION
1992	Pröll Verena/UNION	Pöckl Bernhard/UNION
1993	Pröll Verena/UNION	Reiter Martin/UNION
1994	Pröll Verena/UNION	Reiter Martin/UNION
1995	Fizor Katrin/UNION	Wallo Dietmar/UNION
1996	Seilinger Sabine/UNION	Wallo Dietmar/UNION
1997	Seilinger Sabine/UNION	Schrott Martin/UNION
1998	Seilinger Sabine/UNION	Schrott Martin/UNION
1999	Seilinger Sabine/UNION	Schrott Martin/UNION
2000	Seilinger Sabine/UNION	Schrott Martin/UNION
2001	Mayer Daniela/UNION	Schrott Martin/UNION
2002	nicht ausgetragen	
2003	Seilinger Sabine/UNION	Fedorchuk Michael/UNION
2004	Fedorchuk Anna/UNION	Fedorchuk Michael/UNION
2005	Gundacker Brigitte/UNION	König Klaus/UNION
2006	Fedorchuk Anna/UNION	Fedorchuk Michael/UNION
2007	Kisiel Manuela/UNION	König Klaus/UNION

UNION-Vereinsmeistertitel entspricht einem Stadtmeistertitel



▲ Die beiden Fotos zeigen eine Meister- und eine Nachwuchsriege bei der Vereinsmeisterschaft der UNION St. Pölten (1966). Der Zulauf zum Gerätturnen war bis in die 70er-Jahre wesentlich größer als heute. WÖLL

fast täglichen Turnvorführungen ihr zirkusreifes Können. Karl Bilas (ATUS) holte sich bei den Österreichischen Staatsmeisterschaften 1948 Silber an den Ringen und Bronze am Barren. Drei Jahre später war er, so wie sein Vereinskamerad Willi Wallner im Bodenturnen, erneut an den Ringen mit Bronze erfolgreich. Es dauerte, bis ein St. Pöltner Turner bei Österreichischen Staatsmeisterschaften wieder auf dem Siegerpodest stehen durfte. Erst mehr als 50 Jahre später gelang es dem UNION-Turner Michael Fedorchuk (2005), eine Silbermedaille im Bodenturnen nach St. Pölten zu holen. Zwei St. Pöltner Turnkünstlern war es vergönnt, sich für eine Weltmeisterschaft zu qualifizieren. Franz Korherr (ATUS), er war 1954 erster NÖ Landesmeister im Kunstturnen, landete bei den im gleichen Jahr ausgetragenen Weltmeisterschaften in Rom auf Rang 119. Gertrude Gratz (UNION), betreut von ihrem Trainer Werner Kulhanek, platzierte sich 1979 bei der Weltmeisterschaft in Texas auf Platz 112 im 8-Kampf und auf dem Schwebebalken auf Rang 79.

Im Laufe der Jahre entstanden in St. Pölten neben dem ATUS und der UNION mit dem ÖTB-Turnverein 1863 (1956), der UNION St. Georgen (1963), der UNION Wagram (1970) und dem ASKÖ St. Pölten-Wagram (1976) weitere Turnvereine, die das Kunstturnen forcierten. In den 60er-Jahren wird die UNION St. Pölten auf dem Gebiet des Gerätturnens zum Vorzeigeverein in NÖ. In Anlehnung an Turnkonzepte der damaligen Tschechoslowakei und der DDR entstanden unter der Koordination von Ingolf Wöll Richtlinien, die auf ein stark leistungsbezogenes Kinderturnen ausgerichtet waren. Die entwickelten Programme, am Anfang von bewährten Turnfunktionären abgelehnt, wurden 1967 vom NÖ Fachverband für Turnen mit Begeisterung aufgenommen.

Vor allem im Mädchenturnen ging es in St. Pölten stark aufwärts. Der Österreichische Fachverband für Turnen verlegte das Training des Turnerinnen-Kaders wegen des starken St. Pöltner Teilnehmerfeldes von Wien nach St. Pölten in den Turnsaal der Dr.-Theodor-Körner-Schule. 1968 schlugen erstmals zwei



▲ Irene Wallner (1968), Europameisterschaftsteilnehmerin in London im Jahre 1973. WÖLL



▲ Jugendstadtmeisterschaft St. Pölten, 1966: Nora Höberth (ÖTB-Turnverein 1863) und Herbert Wimmer (UNION) wurden Jugendstadtmeister. Christine Gürtler, links im Bild, und Robert Graf, rechts im Bild (beide UNION), waren in der B-Klasse erfolgreich.

SAMMLUNG WÖLL



▲ Leistungsriege des ÖTB-TV St. Pölten in den 60er-Jahren: Franz Korherr, Hanns Kirchknopf, Gastturner Haas aus Graz, Peter Böck, Manfred Posch, Erich Scheuch, Alfred Petz – Trainer Franz Korherr (l. i. B.) war 1954 (damals ATUS) Landesmeister von Niederösterreich.

ARCHIV TV 1863



▲ Turnpädagoge Werner Kulhanek setzte viele Impulse für das St. Pöltner Kunstturnen.

SCHORN GRAFIK

St. Pöltner Jungturnerinnen bei Staatsmeisterschaften zu. Hannelore Praschl und Irene Wallner belegten die Plätze zwei und drei in der Jugendklasse. Ein Jahr später kehrte Hannelore Praschl als österreichische Jugendmeisterin heim und Irene Wallner konnte sich bei der Jugend über drei Jahre hindurch auf Platz zwei behaupten. Mehr noch: in den Jahren 1969 bis 1973 waren St. Pöltens UNION-Turnerinnen bei Staatsmeisterschaften mit neun Medaillerrängen erfolgreich. Nicht zuletzt auch ein Erfolg der „St. Pöltener Kunstturngemeinschaft“, aus der sich in den 70er-Jahren die erste Neigungsgruppe der Stadt St. Pölten entwickelte und in der in den letzten 30 Jahren rund 1.000 junge Talente betreut werden konnten. Das Jahr 1972 hätte der St. Pöltner Turnerin Irene Wallner die Teilnahme bei den Olympischen Spielen bringen sollen. Aufgrund der konstanten Form bei der Staatsmeisterschaft und diversen Länderkämpfen turnte sich Wallner in

den Olympia-Kader hinein. Ein Sturz vom Gerät beim letzten Qualifikationsturnen in der Schweiz machte den Traum, bei den Spielen in München dabei zu sein, zunichte. Irene Wallner kämpfte weiter, holte sich bei den ersten Kür-Staatsmeisterschaften, die 1973 in St. Pölten ausgetragen wurden, den Titel und qualifizierte sich so für die im gleichen Jahr ausgetragene Europameisterschaft in London. Werner Kulhanek, der 1970 Ingolf Wöll als Sportlehrer in der UNION St. Pölten ablöste, motivierte die Turnerjugend durch internationale Begegnungen zu weiteren Spitzenleistungen. Krönung seiner Arbeit war, neben vielen guten Ergebnissen auf Landesebene, die Qualifikation von Gertrude Gratz für die Weltmeisterschaft 1979. – Der Österreichische Fachverband für Turnen war auf Werner Kulhanek, der 1973 in den Schuldienst ans St. Pöltner Gymnasium wechselte, längst aufmerksam geworden und berief ihn 1984 in den



JUGENDSTADTMEISTER IM TURNEN

Jahr	Turnerinnen/Verein	Turner/Verein
1960	Ring Inge/UNION	Holzner Heinz/UNION
1961	Ring Inge/UNION	Holzner Heinz/UNION
1962	Wittenhofer Eva/UNION	Stadler Adolf/UNION
1963	Hörner Inge/UNION	Geiblinger Helmut/UNION
1964	Willomitzer Elfriede/UNION	Geiblinger Helmut/UNION
1965	Brosenbauer Hanne/UNION	Wimmer Herbert/UNION
1966	Höberth Nora/ÖTB-TV 1863	Wimmer Herbert/UNION
1967	Wallner Irene/UNION	Glas Rudolf/UNION
1968	Mang Grete/UNION	Gansch Willi/UNION
1969	Wallner Irene/UNION	Kienzl Ernest/UNION
1970	Praschl Hannelore/UNION	Thum Georg/UNION
1971	Wallner Irene/UNION	Thum Georg/UNION
1972	Wallner Irene/UNION	Thum Georg/UNION
1973	Wallner Irene/UNION	Wiesmeyer Kurt/UNION
1974	Wallner Irene/UNION	Wiesmeyer Kurt/UNION
1975	Scherner Andrea/UNION	Wiesmeyer Kurt/UNION
1976	Reisenberger Ursula/UNION	Beitl Gerhard/UNION
1977	Reisenberger Ursula/UNION	Hayden Franz/UNION Wagram
1978	Reisenberger Ursula/UNION	Sigmund Rudolf/ATUS
1979	Gratz Gertrude/UNION	Reiter Manfred/ATUS
1980	Gratz Gertrude/UNION	Reiter Manfred/ATUS

Im Jahre 1960 kam es auf Betreiben der UNION St. Pölten zur 1. Jugendstadtmeisterschaft im Geräteturnen. Der Meisterschaftsbetrieb wurde in den 80er-Jahren eingestellt.



▲ Erich Scheuch, aus der ehemaligen Leistungsriege des ÖTB-TV St. Pölten (1958–1968) hervorgegangen, trainierte die Jungturner des ASKÖ St. Pölten-Wagram (1980–1996). Sohn Helmut Scheuch erreichte bei den ASKÖ-Bundesmeisterschaften 1979 Platz eins in der Schülerklasse. – Mit Anita Neumayr und Thomas Kern stellte der ASKÖ St. Pölten-Wagram seine bislang erfolgreichsten Leistungsträger. ASKÖ-WAGRAM

ÖFT-Vorstand als Bundesfachwart für Allgemeines Turnen (1984–1989). Ein von ihm geschaffenes Turn-Leistungsabzeichen (ÖLTA) trug wesentlich dazu bei, dass über die „TURN-MIT-Aktion“ mehr als eine Million Mädchen und Buben aus Schule und Verein in ganz Österreich für das Geräteturnen motiviert werden konnten. 2006 wurde Werner Kulhanek zum Vizepräsidenten des Österreichischen Turnverbandes gewählt. Es war vor allem der St. Pöltner Fritz Manseder, Präsident im NÖ Turnverband (seit 1982), der sich gemeinsam mit Werner Kulhanek beim Ausbau der NÖ Landessportschule für die Errichtung eines NÖ Turn-Leistungszentrums stark machte. Die neu geschaffene Kunstturnhalle zählt zu den moderns-

ten Trainingsstätten Österreichs. Seit 1990 werden hier an die 15 Spitzen- und rund 50 Nachwuchskräfte aus Niederösterreich im Kunstturnen ausgebildet. Mit Tamara Lukojanova und Fedor Fedorchuk, beide kommen aus Russland, stehen erstklassige Trainer zur Verfügung. In Verbindung mit dem BORG für Leistungssportler sollte es gelingen, jungen Kunstturnerinnen und Kunstturnern eine gediegene Ausbildung zu ermöglichen. Zwei St. Pölnern gelang es 2005 Anschluss an die österreichische Spitze zu finden. Anna Fedorchuk vertrat Österreich bei Junioren-Länderkämpfen und Bruder Michael war bei den Junioren-Europameisterschaften 2006 mit Rang 76 zweitbesten Österreicher.



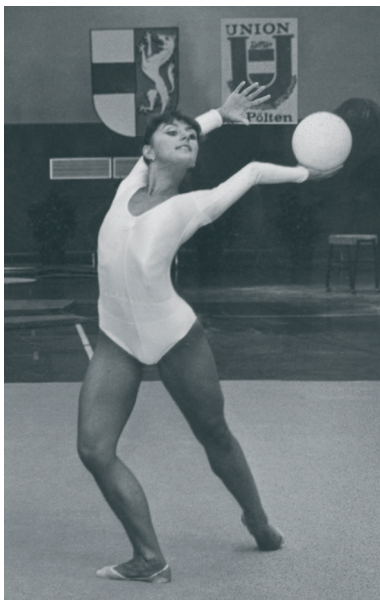
▲ Drei Mal wurde Franz Hayden bei der UNION St. Pölten-Wagram Vereinsmeister und 1977 wurde er Jugend-Stadtmeister. UNION ST. PÖLTEN-WAGRAM



▲ Erfolgsturnerinnen der 60er- und frühen 70er-Jahre brachten es in Summe auf neun Staatsmeistermedaillen. Irene Wallner (4), im Bild Hannelore Praschl (2), Renate Almhofer (2) und Grete Mang (1). WÖLL



▲ Bei den Weltmeisterschaften in Texas (1979) dabei gewesen: Mag. Gertrude Gratz, heute Leibeserzieherin am Bundes-Oberstufenrealgymnasium und Bundesrealgymnasium in St. Pölten. ARCHIV UNION



▲ In den 70er-Jahren demonstrierten russische Gymnastinnen bei einem Schauturnen in St. Pölten ihr Können. BERTL

Die St. Pöltner Kunstturntage im Rahmen der Kultur- und Festwochen der Stadt St. Pölten, mit Weltmeister- und Olympiasieger-Beteiligung, trugen wesentlich dazu bei, dass die Turn-Szene der Landeshauptstadt weit über die Grenzen Österreichs bekannt wurde.

Rhythmische Sportgymnastik

In jedem Turnverein waren Keule, Ball und Reifen, natürlich auch die Sprungseil, wichtige Handgeräte im Turnbetrieb. Eigene Wettbewerbe reichen weit in die Vergangenheit zurück. 1963 wurde die Rhythmische Gymnastik weltmeisterschafts- und 1984 olympia-tauglich. Als Wettkampfsport konnte dieser Teilbereich des Turnens nie so richtig in St. Pölten Fuß fassen. Eine Gymnastikgruppe der UNION St. Pölten beteiligte sich 1965 beim Weltturnfest „Gymnaestrada“ in Wien, und zwi-

schon 1978 und 1991 bemühten sich Mag. Liesl Höfinger-Hampel und Johanna Ott um diesen Sportzweig und ermöglichten einigen Mädchen die Teilnahme an Österreichischen Schülermeisterschaften.

Sportakrobatik

Die Sportakrobatik erreichte bei den Arbeiterturnen in den 20er- und 30er-Jahren ein beachtliches Niveau. – Zwischen 1988 und 1997 hatte der ÖTB-TV St. Pölten 1863 eine Akrobatikriege, aus der besonders Dr. Karin Fellerer mit guten Wettkampfergebnissen hervorstach. Gemeinsam mit Martina Petz (1991) bzw. mit Heidrun Haböck (1995) holte sie Gold bei zwei Österreichischen Meisterschaften. – Die UNION holte für ihre Schauveranstaltungen immer wieder Spitzenkünstler aus den Oststaaten nach St. Pölten. ○



MEDAILLENGEWINNER BEI STAATSMEISTERSCHAFTEN

Jahr	Name/Verein	Silber	Bronze
1948	Bilas Karl/ATUS	Ringe	Barren
1951	Bilas Karl/ATUS	–	Ringe
	Wallner Willi/ATUS	–	Boden
1969	Mang Grete/UNION	Sprung	–
	Wallner Irene/UNION	Balken	–
	Almhofer Renate/UNION	–	Stufenbarren
1970	Praschl Hannelore/UNION	–	Balken
	Praschl Hannelore/UNION	–	Boden
	Wallner Irene/UNION	Balken	–
1972	Almhofer Renate/UNION	–	Stufenbarren
	Wallner Irene/UNION	–	Balken
1973	Wallner Irene/UNION	–	Sprung
2005	Fedorchuk Michael/UNION	Boden	–

13 Medaillenränge gab es bislang bei Österreichischen Staatsmeisterschaften im Kunstturnen. Durch den vorzeitigen Ausstieg der Geschwister Fedorchuk könnte es wieder einige Zeit dauern ...



▲ Michael Fedorchuk (UNION), der dritte St. Pöltner Turner, der nach Karl Bilas und Willi Wallner (beide ATUS) 2005 eine Staatsmeisterschaftsmedaille für St. Pölten errang. Eine Verletzung bremste 2006 seine Turner-Laufbahn. MINIKUS



▲ Anna Fedorchuk (UNION), ein vielversprechendes Talent, beendete 2006 mit 15 Jahren ihre Kunstturnkarriere. ÖFT